

Bildungspläne der Länder im Elementarbereich

Potenzial nicht ausgeschöpft!

Eine Analyse der Bildungspläne der deutschen Bundesländer für den Elementarbereich ergab, dass nur Schleswig-Holstein und Bayern ausdrücklich auf „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ Wert legen. Allen anderen Länder haben großen Nachholbedarf. Die Autorin der Studie stellt die wichtigsten Ergebnisse vor.

□ Dass Kindertagesstätten sichtbar zum Bildungsbereich gerechnet werden, dauerte vom Bildungsplan des Deutschen Bildungsrats 1970 – der sie immerhin bereits als solche erwähnt – bis zum vergangenen Jahr. In den fünf Jahren zwischen 2003 und 2007 erarbeiteten alle deutschen Bundesländer, zum Teil erstmalig, eigene Bildungspläne für den Elementarbereich. Anlass war die öffentliche Diskussion über die internationalen Vergleichsstudien, die frühkindliche Bildung als einen Schlüssel für lebenslanges Lernen in den Blick nahmen.

Bildungspläne der Länder ohne Bildung für nachhaltige Entwicklung?

Die Erarbeitung der Bildungspläne fiel in eine Zeit, in der in Deutschland das Konzept der „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ (BNE) ausformuliert und die gleichnamige UN-Dekade auf den Weg gebracht wurde. Da liegt die Frage nahe, inwieweit die neuen Bildungspläne für den Elementarbereich sich bereits am Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung orientieren und der Zusammenhang von Menschenwürde und Demokratie, Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und Gerechtigkeit in der Verteilung der Lebenschancen und Lebensqualität in der „Einen Welt“ dort thematisiert wird.

Differenziertes Bild in den Ländern

Einen ausdrücklichen Bezug auf BNE gibt es nur in zwei Plänen: Im Bildungsplan von Schleswig-Holstein „Erfolgreich starten – Leitlinien zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen“ wird BNE als grundlegendes Prinzip angesehen. Der „Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung“ orientiert sich im

Bildungsbereich „Umwelt“ an dem Leitbild der BNE und seiner konzeptionellen Ausgestaltung und stellt von diesem Bildungsbereich auch Verknüpfungen mit den anderen dort genannten her. Hessen erwähnt „Nachhaltigkeit“ als neue Orientierung für Umweltbildung, ohne näher auf das entsprechende Bildungskonzept einzugehen.

Dennoch finden sich sowohl im hessischen als auch in weiteren Bildungsplänen Inhalte, Arbeitsweisen und Methoden, die nicht nur eine Nähe zu dem Konzept einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung aufweisen, sondern als deren Bestandteile angesehen werden könnten. Ihr Potenzial im Sinne einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung wird jedoch nicht ausgeschöpft. Denn wo es keine ausdrückliche Reflexion der Werte und Ziele gibt, – also ohne ein orientierendes Bildungskonzept – sind die guten Ansätze nicht als Beispiel für eigenes Arbeiten unter einem Perspektivenwechsel, den Bildung für eine nachhaltige Entwicklung mit sich bringt, erkennbar.

Nachhaltigkeitsperspektiven sind selten

Zudem sind Nachhaltigkeitsperspektiven eher selten. Das gilt für Themenfelder wie Ernährung/Gesundheit und Wasser/Energie, die in der Mehrzahl der Bildungspläne vorkommen, und das gilt auch für das wichtige Prinzip der Partizipation von Kindern. Es hat durch die Vorgabe des Kinder- und Jugendhilfegesetzes zum Recht von Kindern, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden (§ 8 Abs. 1 Satz 1 SGB VIII), inzwischen einen hohen Stellenwert. Partizipation wird in der Regel jedoch immer noch vorrangig als Einübung in demokratisches Zusammenleben

verstanden – Kindertagesstätten als Lernort für Demokratie. Partizipation im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung, die Partizipation auch als Beitrag der Kinder zur Gestaltung des Zusammenlebens sieht, ist bisher erst in den Bildungsplänen von Bayern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein berücksichtigt.

Für die Gestaltung der Kindertagesstätte als Erfahrungsort für nachhaltiges Leben und Wirtschaften finden sich erst wenige und vereinzelte Beispiele. Und die Zusammenarbeit mit „Fachinstitutionen, insbesondere mit der lokalen Agenda 21, mit Umwelt- und Naturschutzverbänden, Verbraucherschutzverbänden, Umweltsationen, Forstämtern, Abfall- und Energieberatungsstellen“, wie im Bayerischen Bildungsplan angeregt, wünscht man sich nicht als Ausnahme, sondern als begründete Regel.

Oft fehlt der ökologische Wirkungszusammenhang

Besonders bemerkenswert ist ein Trend, der die Art der Auseinandersetzung mit Natur betrifft. Zehn der 16 Bundesländer haben einen Bildungsbereich aufgenommen, der sich auf Naturwissenschaften bezieht; nur fünf Länder nennen „Natur“ explizit als Bestandteil eines Bildungsbereichs, zwei fassen Fragen der Natur unter „Umwelt“. Die Analyse macht jedoch deutlich, dass das Anliegen, Natur als Lebensraum und Zusammenhang aller Kreaturen, als ökologischen Wirkungszusammenhang bewusst zu machen, nur ausführlicher in den Plänen angesprochen wird, die „Natur“ oder „Umwelt“ im Titel eines gesonderten Bildungsbereichs haben.

Wenn interkulturelle Bildung in zwei Bildungsplänen überhaupt nicht vorkommt, in anderen eher als Wissensbereich oder als Frage unterschiedlicher Bildungschancen und nicht als Zugang, um kulturelle Vielfalt bewusst wahrzunehmen und als Potenzial für das gemeinsame Zusammenleben in Einer Welt zu begreifen, ist eine übergreifende Diskussion über frühkindliche Bildung unausweichlich.

Gestaltungsfelder für Bildung für eine nachhaltige Entwicklung gibt es derzeit viele. In den Nachhaltigkeitsinitiativen der

Bundesländer oder in Aktivitäten zur UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung könnte man sich durchaus treffen und gemeinsame Initiativen auf den Weg bringen. Die Unesco wird dieses Thema jetzt bundesweit ansprechen. [Ute Stoltenberg]

- ▷ Prof. Dr. Ute Stoltenberg, Universität Lüneburg, Institut für integrative Studien, Tel. +49 (0)4131 / 6771721, E-Mail: stoltenberg@uni-lueneburg.de
- ▷ Stoltenberg, U.: Bildungspläne im Elementarbereich – ein Beitrag zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung? Eine Untersuchung im Auftrag der AG Elementarpädagogik des Deutschen Nationalkomitees für die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, gefördert durch die Max-Traeger-Stiftung. Hamburg/Lüneburg, Februar 2008, 106 S. Download (PDF, 490 kB): www.kurzlink.de/elementar-bne-08.pdf

AUS ANU UND UMWELTZENTREN

Tagungsprogramm zur ANU-Bundestagung 2008 im Netz

□ Wasser als kulturelles und materielles Gut ist Thema der diesjährigen Bundestagung der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU) vom 20. bis 22. Oktober in der Evangelischen Akademie Tutzing am Starnberger See. Zu der Tagung unter dem Titel „Der Zukunft das Wasser reichen“ kann man sich bereits jetzt anmelden. Der Einladungsflyer, eine Hotelliste und ein Stadtplan von Tutzing stehen im Internet. Daneben finden sich Dokumentationen aller ANU-Bundestagungen von 1999 bis 2006.

- ▷ www.umweltbildung.de/veranstaltungen.html

ANU Brandenburg organisierte Nachhaltigkeitstag

□ Gemeinsam mit dem Verein Brandenburg 21 lud die ANU Brandenburg Anfang Juli die Akteure von Lokale-Agenda-21-Initiativen sowie Vertreter aus Politik und Verwaltung zum Brandenburger Nachhaltigkeitstag ins Potsdamer „Haus der Natur“. Ziel war der Erfahrungsaustausch zwischen den weitgehend ehrenamtlich

arbeitenden Akteuren und Initiativen. Brandenburgs Agrar- und Umweltminister Dietmar Woidke (SPD) eröffnete die Veranstaltung mit einem Beitrag über die Nachhaltigkeitspolitik der Landesregierung. In drei Foren wurde über zukunfts-gerechte Stadt- und Dorfentwicklung sowie nachhaltige Regionalentwicklung unter Berücksichtigung des demografischen und des Klimawandels sowie der Bildung diskutiert.

- ▷ www.anu-brandenburg.de

Ältester Forstgarten der Welt durch Umweltbildung wiederbelebt

□ Der Akademische Forstgarten am Fuße des Schiffenbergs in Gießen wurde 1825 von der damaligen Gießener Forstlehranstalt angelegt. Er ist damit der älteste forstbotanische Garten der Welt. Das fünf Hektar große Areal wurde bisher lediglich für wissenschaftliche Zwecke genutzt. Nun wird es für die Bevölkerung wieder erlebbar gemacht. Der Verein Lugena (Lebensraum Umwelt, Geschichte und Natur) bietet in Kooperation mit der hessischen Forstverwaltung seit April gegen einen kleinen Obolus Führungen durch den Forstgarten an.

- ▷ www.lugena.de

Vom Mittelmeer zum Nordpol in sieben Kilometern

□ Auf der Riederalp am Aletsch-Gletscher in der Südschweiz liegt ein Naturschutzzentrum des Umweltverbandes Pro Natura. Eine neue Sonderausstellung zum Thema Biodiversität zeigt auf faszinierende Weise, dass ähnliche Lebensräume, wie sie am Mittelmeer und am Nordpol zu finden sind, im Aletschgebiet nur sieben Kilometer voneinander entfernt zu finden sind. Mit dem neuartigen Besucherinformationssystem eGuide können Gäste auf einer Wanderung Hintergrundinformationen über die Natur dieser einzigartigen Region erhalten.

- ▷ www.pronatura.ch/aletsch

Burg Lenzen ist neuer Sitz der Deutschen Naturschutzakademie

□ Seit Juni residiert neben dem Europäischen Zentrum für Auenökologie auch die Deutsche Naturschutzakademie auf der Burg Lenzen an der Elbe in Brandenburg. Träger ist der BUND Niedersachsen. Mit der Verlegung der Akademie aus Bayern will der BUND eine gemeinsame Bildungseinrichtung des Bundesverbandes und der Landesverbände einrichten und so „die Spitzenstellung des BUND in der Umweltbildungsarbeit weiter ausbauen“.

- ▷ www.burg-lenzen.de

THEMA: QUALITÄTSDISKUSSION IN DER AUSSERSCHULISCHEN UMWELTBILDUNG

Qualitätsdiskussion in der ANU

□ In Bayern, Schleswig-Holstein und Sachsen sind unter Mitwirkung der ANU-Landesverbände Zertifizierungsverfahren oder Auszeichnungen entwickelt worden. In Schleswig-Holstein existiert bereits seit vier Jahren das Zertifikat „Bildungspartner/Bildungszentrum für Nachhaltigkeit“, das Bildungs- und Umweltministerium gemeinsam verleihen. In Bayern gibt es seit 2006 die Dachmarke „Umweltbildung. Bayern“ als Marketingprozess, der bis 2015 eine Verdopplung des Bekanntheitsgrades und der Teilnehmerzahlen in der außerschulischen Umweltbildung bringen soll.

Zur „Einführung von Qualitätskriterien und Qualitätsmanagement im Netzwerk Umweltbildung Sachsen“ wurde von März 2005 bis Dezember 2007 ein Kriterienkatalog erstellt, der Anforderungen zu neun Kriterien und 27 Teilkriterien aufführt, differenziert nach sächsischen Bildungsstätten und Freiberuflern. Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt förderte das Projekt. ANU-Landesverbände in Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg und Baden-Württemberg organisierten darüber hinaus Fachtagungen zum Thema. Informationen und weiterführende Links finden sich auf der ANU-Webseite.

- ▷ www.umweltbildung.de/395.html

Zertifikat „Nachhaltiges Management“

□ Die stratum GmbH in Berlin bietet speziell für Nonprofitorganisationen ein Zertifikat „Nachhaltiges Management“ an. Es verknüpft in einem dreistufigen Prozess Aspekte des Qualitäts- und Umweltmanagements (ISO 9001 und ISO 14001) mit einer strategischen Weiterentwicklung der Organisation in Richtung Professionalisierung. Eine ausgefeilte Beratung soll die Motivation der MitarbeiterInnen fördern. Bisher wurden vor allem Einrichtungen im Umfeld von Umwelt, Naturschutz, Bildung und Tourismus beraten und zertifiziert.

▷ www.stratum-consult.de

Zertifizierte Natur- und LandschaftsführerIn

□ Einen bundeseinheitlichen Lehrgangstyp „Zertifizierte Natur- und LandschaftsführerIn“ entwickelte der Bundesweite Arbeitskreis der staatlich getragenen Bildungsstätten im Natur- und Umweltschutz (BANU) zusammen mit Europarc Deutschland, dem Verband Deutscher Naturparke (VDN), dem Bundesverband Naturwacht und der ANU. Der 70 Stunden umfassende Lehrgang wird jeweils für eine Region, einen Nationalpark, ein Biosphärenreservat oder einen Naturpark in Kooperation mit regionalen Partnern ausgeschrieben. Die ehrenamtlichen Naturführer sollen dann die hauptamtlichen Ranger in Großschutzgebieten unterstützen.

▷ www.banu-akademien.de

Bundesweites Waldpädagogik-Zertifikat

□ Mit der klassischen Försterwanderung kann Bildung für eine nachhaltige Entwicklung nicht umgesetzt werden. Im Oktober 2006 haben sich die Forstchefs der Länder daher auf gemeinsame Standards und die Einführung eines Zertifikats für Waldpädagogik geeinigt. Seitdem haben viele Bundesländer Fortbildungen für Pädagogen, Förster und Naturwissenschaftler entwickelt, die pädagogische wie auch forstlich-ökologische Module umfassen. Viele Forstmitarbeiter können sich so zu zertifizierten Waldpädagogen weiterbilden

und die waldpädagogische Arbeit in den staatlichen Einrichtungen verstärken und ausweiten.

- ▷ www.waldpaedagogik.org
- ▷ www.hausdeswaldes.de
- ▷ www.hessen-forst.de

Waldpädagogik in der Praxis

□ Am Märkischen Haus des Waldes in Gräbendorf (Brandenburg) entsteht derzeit ein Katalog praxisnaher Methoden zur Erfolgskontrolle in der Waldpädagogik. Ein Erfahrungsaustausch ist erwünscht.

▷ www.haus-des-waldes.info

Qualitätsoffensive in Naturparks...

□ Der Verband Deutscher Naturparke (VDN) hat in den Jahren 2004 und 2005 die „Qualitätsoffensive Naturparke“ entwickelt. Sie unterstützt die 95 Naturparks in ihren Aufgabenbereichen Naturschutz, umweltverträglicher Tourismus, Umweltbildung und nachhaltige Regionalentwicklung. Ein 60-seitiger Kriterienkatalog mit fünf Handlungsfeldern und 41 Fragen sowie die Beratung durch einen „Qualitäts-Scout“ ermöglicht eine Stärken- und Schwächen-Analyse sowie Vorschläge für Verbesserungen für jeden Park.

▷ www.naturparke.de

...und demnächst auch in Wildparks

□ Durch die Europäische Zoorahmenrichtlinie und die Weltzoonaturschutzstrategie sind alle Zoos und Wildparks aufgefordert, nicht nur biologische Kenntnisse zu vermitteln. Die im Deutschen Wildgeheverband zusammengeschlossenen 89 Einrichtungen haben daher eine „Machbarkeitsstudie zur Qualitätsoffensive Umweltbildung in den Wildparks“ bei der Universität Lüneburg in Auftrag gegeben. Vorgeschlagen wird ein dreistufiges Zertifizierungskonzept, das auf der nächsten Verbandstagung diskutiert werden soll.

▷ www.wildgeheverband.de

Umweltbildung fehlt in der Nachhaltigkeitspolitik Deutschlands...

□ Nicht nur die BNE, sondern vor allem die Politik für Nachhaltigkeit braucht klare Qualitätskriterien. Wie die Bundesregierung ihre Nachhaltigkeitspolitik weiterentwickeln will, steht im Entwurf des Fortschrittsberichts 2008 zur nationalen Nachhaltigkeitsstrategie. Dort wird als ein gutes Beispiel für angewandte Nachhaltigkeit die UN-Dekade BNE genannt. Kein einziges Mal aber taucht die Umweltbildung selbst auf – weder als formale oder nicht-formale Bildung noch als informelles Lernen. In der soeben beendeten Konsultationsphase hat der Rat für Nachhaltige Entwicklung eine Stellungnahme zum Bericht abgegeben. Doch auch darin ist kein Hinweis auf die Bedeutung der Umweltbildung enthalten. In der Strategie kreiste die Bildungsdiskussion um den demografischen Wandel, sozialen Aufstieg und die Ausbildung von Technik-Studenten. Das ist sehr kurz gedacht, denn gerade die besonders wichtigen Themenfelder Klima und Energie, individueller Konsum und Lebensstil oder ehrenamtliches Engagement sind Kernaufgaben für die Umweltbildung. Dies muss viel stärker in den Blick von Politik und Öffentlichkeit gerückt werden.

- ▷ www.dialog-nachhaltigkeit.de
- ▷ www.nachhaltigkeitsrat.de/?3646

...und anderer Industrieländer

□ Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) hat einen Umweltausblick bis 2030 für die Bereiche Klimawandel, Biodiversität, Wasser, Luftqualität und Abfälle vorgelegt. In einer sechsseitigen Kurzfassung auf Deutsch zeigen Ampeln mit Grün-Gelb-Rot, wo der größte Handlungsbedarf besteht. Demnach drohen durch zunehmende Umweltbelastungen irreversible Schäden, die rasch unbezahlbar werden können. An einem „neuen Wirtschaftsmodell“ führe kein Weg vorbei. Bewusstseinsentwicklung durch BNE oder Umweltbildung wird nicht erwähnt.

▷ www.oecd.org/dataoecd/30/41/40203598.pdf

Schweizer Instrument zur Qualitätsentwicklung in der Naturpädagogik

□ Was ist gute Naturpädagogik und wie kann man sie erfassen? Die Schweizer Stiftung Silviva hat sich im vergangenen Jahr im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt in Bern mit der Frage beschäftigt, welche Kriterien die Qualität von Bildungsangeboten in der Natur beeinflussen. Entwickelt wurde ein Qualitätsentwicklungsinstrument für Anbieter der Naturpädagogik. Es erlaubt eine Selbstanalyse mit einem Stärken-Schwächen-Profil. Für Waldspielgruppen wurde eine Kurzfassung zusammengestellt.

▷ www.silviva.ch/?Itemid=75

Themenheft zur Qualitätsdiskussion in der BNE

□ Ist Nachhaltigkeit messbar? Diese Frage steht im Mittelpunkt von Heft 3/2007 von *umwelt & bildung*, der Zeitschrift des Forum Umweltbildung Wien. Die Diskussion spannt dabei einen Bogen vom Evaluierungsdiskurs zu einer Neudefinition der Bildung für nachhaltige Entwicklung.

▷ www.umweltbildung.at (Publikationen)

WEITERBILDUNG

Mehr Umweltbildung für Betriebsräte

□ Das Bundesumweltministerium und der DGB wollen Arbeitnehmervertreter für eine energieeffiziente und ressourcenschonende Produktion begeistern. Das auf drei Jahre angelegte Bildungsprojekt „Ressourcen-Effizienz im Betrieb“ soll neue Technologien voranbringen und Arbeitsplätze schaffen. Im verarbeitenden Gewerbe entfallen derzeit fast 50 Prozent der Kosten auf Energie und Material und weniger als 25 Prozent auf Löhne. Für das Gemeinschaftsprojekt stellt das Bundesumweltministerium 500.000 Euro und das Bildungswerk des DGB Personal und Räumlichkeiten zur Verfügung.

▷ www.dgb.de

Neuer Studiengang für Solaringenieure

□ Ab dem kommenden Wintersemester bietet die TU Berlin das Weiterbildungsstudium Global Production Engineering for Solar Technology an. Der englischsprachige Studiengang kombiniert ingenieur- und produktspezifische Kenntnisse mit Managementwissen. Die Studieninhalte sollen sämtliche Stufen der Wertschöpfungskette von Fotovoltaik und Solarthermie abdecken – von der Produktion der Komponenten über die Planung der Systeme bis hin zur Finanzierung und zum Marketing der Anlagen. Nach zwei Jahren können die Absolventen einen Master of Science erwerben. Ein sechsmonatiges Praktikum ist Bestandteil des Studiums.

▷ www.gpe-solar.de

Berufsbegleitende Weiterbildung Wildnispädagogik

□ Die Weiterbildung richtet sich an alle Menschen aus pädagogischen und grünen Berufen und vermittelt Weisheiten und Fertigkeiten der Naturvölker sowie eine tiefere und respektvolle Verbindung zur Natur und zu sich selbst.

▷ www.natur-wildnis-schule.de

UMWELTBILDUNG-TERMINKALENDER

Weitere aktuelle Termine: www.umweltbildung.de. Stellen Sie Ihre Termine dort selbst kostenlos ein!

08.08., Sommerhausen bei Würzburg (D)

Equinox Night Experience. Fortbildungsseminar zur erlebnispädagogischen Nacharbeit

▷ www.umweltstation-wildpark.de

14.–17.08., Rott (Westerwald) (D)

Grundlagen der Naturerlebnis-Pädagogik.

MultiplikatorInnen-Seminar

▷ www.crenatur.de

16.08., Winterberg/Sauerland (D)

Didaktik in der Kräuterpädagogik im Rahmen außerschulischer Umweltbildung

▷ www.nua.nrw.de, www.k-i-w.info

18.–21.08., Nationalpark Gesäuse/Steiermark (A)

Ökolog-Sommerakademie: Naturerfahrung

▷ www.oekolog.at

28.–31.08., Bonn (D)

Kooperative Abenteuerspiele

▷ www.crenatur.de

02.–03.09., Krefeld (D)

Schulgebäude und Schulgelände der Zukunft

▷ www.nua.nrw.de

09.09., Schneverdingen/Lüneburger Heide (D)

Methodik und Didaktik von Führungen im Gelände

▷ www.nna.niedersachsen.de

12.–14.09., Deggenhauseral/Bodenseekreis (D)

Wildnisfestival 2008. Treffen der Wildnisschulen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Italien

▷ www.corvus-bodensee.de/724

13.09., Biel (CH)

Waldkindergarten-Tagung

▷ www.silviva.ch/tagungen

17.09., Schwerte bei Dortmund

Biologische Freilandarbeit – praxisnah und vor Ort

▷ www.nua.nrw.de

19.–28.09., bundesweit (D)

Aktionstage Bildung für nachhaltige Entwicklung 2008

▷ www.bne-portal.de

22.09., Hannover

Wasser in der BNE. Fachtagung

▷ www.bne-portal.de

Impressum **ökopädNEWS**

Herausgeber

ANU

Arbeitsgemeinschaft
NATUR- UND UMWELTBILDUNG
Bundesverband e.V.

Redaktion

Jürgen Forkel-Schubert (verantwortlich),

jfs@oekopaednews.de;

Birgit Paulsen, Webmaster, netzwerk@anu.de

ANU-Bundesverband Deutschland e.V.,

Philipp-August-Schleißner-Weg 2, D-63452 Hanau,

Tel. +49 (0)6181 / 1804778, bundesverband@anu.de,

www.umweltbildung.de